

Schnellübersicht

➔ Welche Rassen sind gefährdet?

Viele Hütehunderassen, wie z. B. Border Collie, Australian Shepherd, Deutscher Schäferhund usw.

➔ Ist mein Hund gefährdet?

Kann mittels Gentest geklärt werden.

➔ Mein Hund ist von der Genvariante betroffen (-/-)

Einige Wirkstoffe dürfen nicht eingesetzt werden.

➔ Sind Katzen auch gefährdet? Ja, der Defekt ist mittlerweile auch bei Katzen beschrieben.

➔ Mein Hund ist Träger (+/-) der Genvariante

Aufgrund von Berichten, dass bereits Träger Symptome einer Unverträglichkeit entwickeln können, sollte bereits bei Trägern der MDR1-Genvariante die Dosierung von Medikamenten angepasst werden.

➔ Mein Hund ist frei von der Genvariante (+/+)

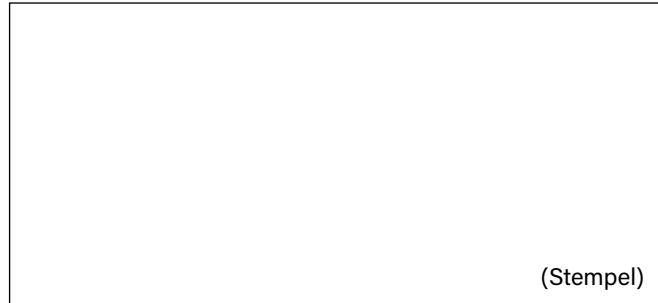
Es sind keine Unverträglichkeiten von Medikamenten aufgrund des MDR1-Transporters zu erwarten. Die genetische Variante kann nicht an die Nachkommen weitervererbt werden.



Laborsteckbrief

Name: LABOklin Labor für klinische Diagnostik GmbH & Co. KG
Firmenzentrale: Bad Kissingen, Deutschland
Gründung: 1989
Qualifikationen: eines der führenden Labore in Europa
Tätig in: Europa, Asien, Arabische Halbinsel
Team: über hundert Spezialisten und Tierärzte
Spezielles: namhafte Forschungsprojekte auf Bundesebene

Überreicht von Ihrem Tierarzt



Service

Diesen Info-Flyer und viele weitere nützliche Informationen können Sie auch auf unserer Webseite www.laboklin.com unter der Rubrik „Fachinformationen – Folder Rat und Tat“ nachlesen und herunterladen.

LABOKLIN

LABOklin Labor für klinische Diagnostik GmbH & Co. KG

D

Steubenstr. 4
97688 Bad Kissingen
Deutschland
+49 971 7202-5005
info@laboklin.com

A

Paul-Hahn-Str. 3 / D / 1
4020 Linz
Österreich
+43 732 717242-0
labor.linz@laboklin.com

CH

Max Kämpf-Platz 1
Postfach, 4002 Basel
Schweiz
+41 61 319606-0
labor.basel@laboklin.ch

LABOKLIN

MDR1-Genvariante – was ist das?



Rat & Tat

Die moderne Informationsreihe von Ihrem Tierarzt und Laboklin

Rat & Tat

Multi Drug Resistance, kurz MDR1, beschreibt ein Gen, dessen Variante verantwortlich ist für die extreme Überempfindlichkeit einiger Rasse- und Mischlingshunde gegen **verschiedene Medikamente**. Ist ein Hund von dieser Variante betroffen, dürfen einige Medikamente nicht zur Anwendung kommen, da sogar mit Todesfällen zu rechnen ist: Die **möglichen Symptome** umfassen schwankenden Gang, Bewegungsstörungen, Überempfindlichkeit, Desorientierung, Zittern, Pupillenweitstellung, Erbrechen, Koma bis hin zum Tod. Der MDR1-Gendefekt ist mittlerweile auch bei der Katze beschrieben und eine entsprechende Untersuchung möglich. Das klinische Bild entspricht dem des Hundes.

Welche Rassen sind gefährdet?

Bisher ist diese Genvariante für folgende Hunderassen nachgewiesen:

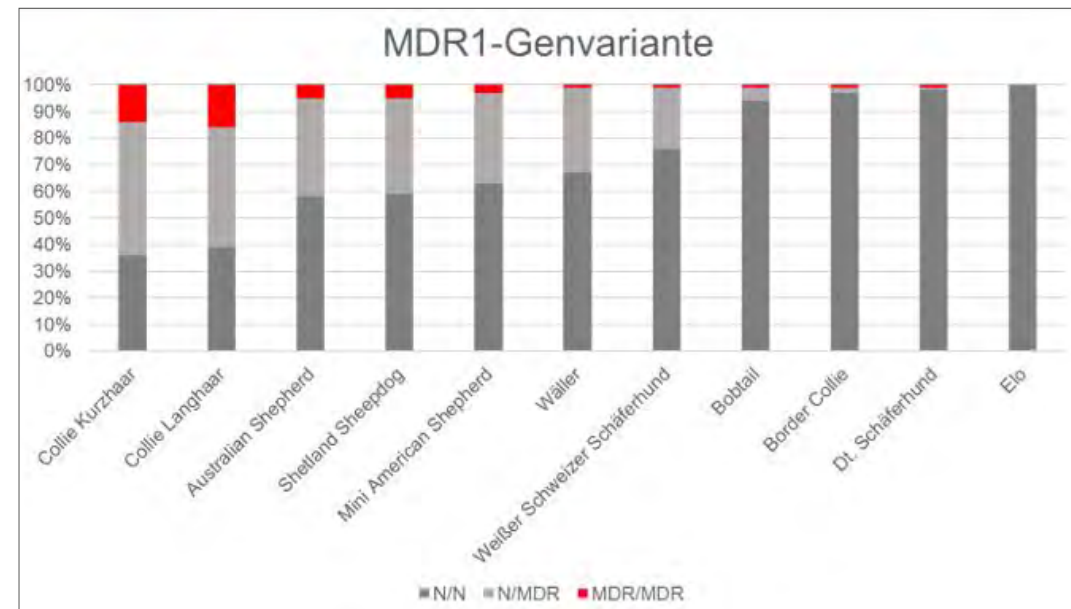
- Australian Shepherd
- Miniature Australian Shepherd
- Bobtail
- Border Collie
- Collie Kurzhaar
- Collie Langhaar
- Deutscher Schäferhund
- Elo
- English Shepherd
- Longhaired Whippet
- McNab
- Shetland Sheepdog
- Silken Windhound
- Wäller
- Weißer Schweizer Schäferhund
- Mischlinge aus diesen Rassen

Ist mein Hund gefährdet?

Besitzen Sie einen Hund oder Mischlingshund der links genannten Rassen, so kann Ihr Hund eventuell von der Variante betroffen sein. Ob ein Hund zu dieser Risikogruppe gehört, kann mittels eines **Gentests** geklärt werden. Dazu untersucht das Labor eine **Blutprobe oder einen Backenabstrich** mittels molekularbiologischer Testmethoden. Das Ergebnis besagt, ob Ihr Hund die **Genvariante in sich trägt („Trägartiere“ +/-), frei (+/+) oder betroffen (-/-)** ist und daher auf bestimmte Wirkstoffe mit schwerwiegenden Nebenwirkungen reagieren kann.

Mein Hund ist von der Variante betroffen (-/-) – was nun?

Der Halter eines von der MDR1-Genvariante betroffenen Hundes (-/-) muss keine Einschränkungen der Lebensqualität oder Lebensdauer seines Tieres befürchten, denn die Genvariante ist keine Krankheit! Allerdings dürfen **einige Wirkstoffe** bei betroffenen Hunden **nicht eingesetzt** werden, zum Beispiel einige Antiparasitaria, aber auch Antiepileptika, Antibiotika, Beruhigungsmittel, Herz- und Magen-Darm-Medikamente. Für viele dieser Arzneistoffe gibt es zugelassene **Ersatzpräparate**, die auch bei einem MDR1-betroffenen Tier von Ihrem Tierarzt eingesetzt werden dürfen.



Mein Hund ist Träger der Variante (+/-) – was nun?

Nebenwirkungen auf bestimmte Medikamente werden am häufigsten bei Hunden mit zwei Kopien der Genvariante beobachtet. Aufgrund von Berichten, dass **bereits Träger Symptome einer Unverträglichkeit** entwickeln können, sollte dennoch bereits bei Trägern der MDR1-Genvariante die **Dosierung von Medikamenten angepasst** werden. Zudem wird ein Trägerhund bei der Zucht die **Variante an einen Teil seiner Nachkommen weitervererben**.

Mein Hund ist frei von der Variante (+/+) – was nun?

Bei Ihrem Hund ist die **MDR1-Genvariante nicht nachgewiesen**, daher sind bei Ihrem Hund auch keine Therapieeinschränkungen im Hinblick auf MDR1-vermittelte Arzneimittelunverträglichkeiten zu befürchten. Bei einer eventuellen Zuchtverwendung Ihres Tieres kann ein als MDR1-frei getesteter Hund die **Variante auch nicht vererben**.

Verträgt mein Hund jetzt sicher alle Medikamente?

Leider nein. Auch ein Hund, der nicht von der MDR1-Variante betroffen ist, kann natürlich – genau wie der Mensch – mit unerwünschten Nebenwirkungen auf Arzneimittel reagieren.

